

einige Filme zu drehen: ELEGIE (über Schaljapin), *Geduld, Arbeit/Terpenije, Trud* (über Sport), *Verbündete/Sojusniki* (über die Antihitlerkoalition), *Salut/Saljut* (über die Jugend). Doch auch diese Filme lagen bis vor kurzer Zeit 'auf dem Regal' und bis auf den heutigen Tag bin ich ein Regisseur dritter Kategorie, also besteht theoretisch jederzeit die Möglichkeit, mich zu einem Assistenten zu machen.

Bokschizkaja: Das neugewählte Sekretariat des Verbandes der Filmschaffenden hat gleich in den ersten Tagen seiner Tätigkeit eine Konfliktkommission geschaffen, an die sich jeder Filmschaffende mit der Bitte wenden kann, seine 'Regalwerke' zu überprüfen. Auch Sokurows Arbeiten wurden von dieser Kommission gesichtet. Der Vorsitzende der Kommission, Andrej Plachow, war, wie er selbst sagt, verblüfft darüber, daß solch eigenwillige, ungewöhnliche Filmwerke dem Zuschauer vorenthalten worden waren. Und bald danach bekam Sakurow einen bemerkenswerten Brief:

„Sehr geehrter Alexander Nikolajewitsch!

Das Sekretariat des Verbandes der Filmschaffenden der UdSSR besichtigte Ihre Filme: *Einsame Stimme des Menschen, Salut, Verbündete, ELEGIE, Geduld, Arbeit*. Wir besprachen unsere Eindrücke und kamen zu der Schlußfolgerung, daß das ernste, künstlerische Arbeiten sind, die neue, perspektivenreiche Wege der Filmkunst eröffnen.

Wir haben schon die ersten Schritte unternommen und werden dafür kämpfen, daß Ihre Dokumentarfilme in die Kinos kommen, im Fernsehen gezeigt und zu internationalen Filmfestspielen geschickt werden. Wir wollen uns darum bemühen, daß Sie die Möglichkeit bekommen, Ihren Diplomfilm *Einsame Stimme des Menschen* für den Verleih fertigzustellen, und ihn zwecks Vorführung in Klubs zu vervielfältigen. Wir beabsichtigen, Ihnen auch dadurch zu helfen, daß eine neue Anmeldung von Ihnen in den Produktionsplan von 'Lenfilm' für das Jahr 1987 aufgenommen wird, sobald Sie Ihre Arbeit an der Verfilmung von Bernard Shaw abgeschlossen haben. Es wäre wünschenswert, daß Ihre neue Anmeldung ein Gegenwartsthema beinhaltet.

Sehr geehrter Alexander Nikolajewitsch, wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß das Sekretariat Ihrer Aufnahme in den Verband der Filmschaffenden der UdSSR zugestimmt hat! Wir wünschen Ihnen weitere Erfolge. Wir danken Ihnen für Ihren Mut, Ihre Kompromißlosigkeit und Prinzipientreue.

Elem Klimow, erster Sekretär der Verwaltung des Verbandes der Filmschaffenden der UdSSR."

Sokurow. Ja, ja ich habe diesen Brief gelesen ...

- 1) Sergej Solowjew, geb. 1944 – Drehbuchautor und Regisseur, viele Literaturverfilmungen, besonders bekannt durch den Film *100 Tage nach der Kindheit*
- 2) Goskino – Staatliches Komitee für Kinematographie, Moskau.
- 3) Philipp Jermasch – bis 1986 Vorsitzender von Goskino
- 4) Georgij Baklanow, geb. 1923, sow. Schriftsteller, besonders bekannt durch seine Kriegsbücher: 'Ein Fußbreit Erde' (Pjad semli), 'Juli 1941' (Ijulj 1941), 'Freunde' (Drusja) u.a., in denen er nüchtern, ohne die übliche Heldentumsanbetung, den harten, grausamen Alltag des Krieges, besonders den des gemeinen Soldaten, beschreibt.

In: Junost, Moskau, Nr. 2/1987

Biofilmographie

Alexander Sokurow, geb. 1951 in der Stadt Gorki, 1969 bis 75 arbeitete er als Regieassistent beim Fernsehen der Stadt Gorki. 1974 absolvierte er die historische Fakultät der Universität Gorki. Danach Studium an der Moskauer Filmhochschule WGIK (in der Werkstatt von Sguridi), Abschluß 1979. Seit 1979 arbeitet Sokurow am Filmstudio Lenfilm.

Filme:

- 1975 *Leto Marii Wojnowoj* (Der Sommer von Maria Wojnowa) Dokumentarfilm, Fernsehen von Gorki
- 1978-87 *Odinokij golos tschelowjeka* (Die einsame Stimme des Menschen) Abendfüllender Spielfilm
- 1979 *Sonata Gitlera* (Sonate für Hitler) Kurzer Dokumentarfilm
- 1980 *Rasshalowannyj* (Der Degradierete) Kurzspielfilm
- 1981 *Altonaja sonata. Dmitrij Schostakowitsch* (Altonate. Dimitri Schostakowitsch) Kurzer Dokumentarfilm
- 1982-87 *Initschewo bolsche (Sojusniki)* (Und nichts mehr / Verbündete) Langer Dokumentarfilm
- 1983-87 *Skorbnoje bestschuwstwije (Sedmaja stepen samososerzanija)* (Gramvolle Gefühllosigkeiten / Siebente Stufe der Selbstbetrachtung) Langer Spielfilm
- 1984-87 *SHERTWA WETSCHERNJAJA (Saljut)* (Abendopfer / Salut) Kurzer Dokumentarfilm
- 1985-87 *Terpenije. Trud* (Geduld. Arbeit) Kurzer Dokumentarfilm
- 1985-86 ELEGIA
- 1987 *Ampir* (Empire) Kurzer Spielfilm
Moskowskaja elegia (Moskauer Elegie) Langer Dokumentarfilm
- 1988 *Maria* Kurzer Dokumentarfilm
Dni satmenija (Tage der Finsternis) Zweiteiliger Spielfilm

ISPYTATEL

Testpilot

Land	UdSSR 1985
Produktion	Mosfilm
Regie	Iwan Dychowitschnij
Buch	Alexander Tscherwinskij
Kamera	Georgij Rerberg
Dekor	Witalij Plotnikow
Musik	Ludwig van Beethoven
Schnitt	M. Dobrjanskaja
Darsteller	
Mutter	Alla Demidowa
Vater	Dawid Tschubinischwili
Tanja	Tatjana Drubitsch
Der Junge	Dmitrij Dychowitschnij
Uraufführung	Mai 1986, Krakau
Format	35 mm, Farbe
Länge	25 Minuten

Auszeichnung mit einem Preis auf dem Festival des jungen Films in Tbilissi 1985. Goldener Drache auf dem Kurzfilmfestival von Krakau 1986

Inhalt

Der Film spielt Ende der vierziger Jahre. Er berichtet von der ersten Liebe des Helden, die ihm hilft, die schweren Prüfungen des Lebens zu überwinden: den Tod des Vaters, eines bekannten Fliegers, bei einem Autounfall.

Iwan Dychowitschnij über seinen Film:

Der Film TESTPILOT ist wortlos. Das erklärt sich damit, daß für mich die Periode des Stalin-Kults (der Film spielt im Jahre 1947) eine Periode des totalen Schweigens war ...

Doch die Menschen lebten auch damals ihr Leben, sie liebten, und das rettete sie, denn nur die Liebe ist imstande, wirkliches Schweigen zu überwinden. Das war die Epoche der Kataklysmen, die Epoche großer Gefühle, was immer für einen Künstler interessant ist, denn ein Mensch offenbart sich nie so stark wie in Extremsituationen – in der Periode des Stalin-Kults gab es solche Situationen mehr als genug. Ungeachtet dessen, daß der Film sich den dunkelsten Momenten der Geschichte unseres Landes zuwendet, oder vielleicht gerade deshalb, ist es ein Film über die Liebe, die allein den Menschen zum Menschen macht und ihm dazu verhilft, Mensch zu bleiben, koste es, was es wolle.

Biofilmographie

Iwan Dychowitschnij, geb. 1947 in Moskau. 1969 absolvierte er die Schauspielfakultät der Theaterschule Schukin. 1970 - 80 arbeitete er am Dramen- und Komödientheater Taganka. Er spielte in vielen Inszenierungen dieses Theaters u.a. folgende Rollen: Rosenkranz in 'Hamlet', Kerenskij in 'Zehn Tage, die die Welt erschütterten', Puschkin in 'Freund, glaube ...', Korowjew-Faggott in 'Der Meister und Margerita'. 1982 absolvierte er die Regiekurse bei Goskino.

Filme:

1980 *Otkuda w trawe ryba* (Woher kommt der Fisch ins Glas) Kursarbeit

1982 *Elia Isaakowitsch i Margarita Prokofiewa* Kursarbeit

1983 *Bratja* (Brüder) Diplomarbeit

1985 ISPYTATEL (Testpilot)

Gegenwärtig beendet Dychowitschnij die Arbeit an seinem neuen Spielfilm *Tschornyj monach* (Der schwarze Mönch) nach der gleichnamigen Vorlage von Anton Tschechow.

BIDSINA

Land	UdSSR 1987
Produktion	Grusia-Film
Regie, Buch	Tejmuras Kwantaliani
Kamera	Oleg Baschnin, Witalij Andriewskij
Ton	Guram Schublade
Musik	Tschaikowskij (Neapolitanisches Liedchen)

Darsteller

Nodar Mgaloblishwili (Hauptrolle), Giso Sicharulidse, Marlen Egutija, Akakij Mejpariani

Uraufführung November 1987, Moskau

Format 35 mm, schwarz-weiß, 1 : 1.66
Länge 38 Minuten

Inhalt

Der Film erzählt von Menschen, die vielleicht sehr begabt sind, jedoch unbemerkt an uns vorübergehen.

Biofilmographie

Tejmuras Kwantaliani wurde 1953 in Tbilissi geboren. 1978 absolvierte er die Schauspielfakultät des Theaterinstituts Schota Rustaweli in Tbilissi. Später arbeitete er als Regisseur von Fernsehsendungen und trat 1980 als Regieassistent in das Filmstudio Grusia-Film ein.

1987 drehte er bei Grusia-Film seinen ersten eigenen Fiktionsfilm, BIDSINA.

1987 trat er in den höheren 2-Jahres-Kurs für Szenaristen und Regisseure (Meisterklasse N. Michalkow) ein.